Wa
78.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-38789-p0001-2

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-38789-p0002-8

AK. 121, 3.

Wa 781

Gedenck vnd Erinnerungs Predigt/

Von dem grau-samen Gewitter/ vnd schreck-lichem Gewässer/ darmit Thüringen heimgesuchet worden/ am Sonnabend vor Trinitatis in der Nacht/ war der 29. Maij. dieses instehenden 1613. Jahrs/

Gehalten/

Vnd nunmehr mit Particula-riteten vnd sonsten in etwas ver-mehret/ zu Jehna den 2. Junij.

Von

JOHANNE MAJORE,
der H. Schrifft Doct. vnd Professore, auch Pfarherrn vnd Superinten-denten daselbst.

Gedruckt zu Jehna/
Bey Johann Weidnern.

Im 1613. Jahr.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-38789-p0004-9

TEXTUS.

SOlte zwar/ Geliebte vnd Andächtige in Christo dem HErrn/ zu diesem mal/ vnd auff heutigen Predigtag/ in vnser gewöhnlichen Mosaischen Lection/ fortfahren/ vnd ausser derselben nichts anders noch newes vornehmen vnd tractiren: Aber weil der HErr vnser Gott/ der vns lehret wz nützlich ist/ vnd leitet vns auff den Weg den wir gehē/ *Es. 48. v. 17.* am verschienen Soñabend in der Nacht/ mit einer zuvor vnerhörten Wasser vnd Sündflut ein ding gethan in Israel/ daß einem beyde Ohren gellen/ der es höret/ *1. Sam. 3. v. 11.* So wollen wir auch einen vngewöhnlichen Text vor die Hand nehmen/ vnd hieraus Gottes Werck vnd Wunder behertzigen. Denselbigen lesen wir im Buch Hiob am 38. c. da sich der HErr auß dem Wetter hören lest/ vnd saget:

WEr ist der/ der so fehlet in des Weisheit/ vnd redet so mit vnverstand? Gürte deine Lenden/ wie ein Man/ ich wil dich fragen/ lehre mich. Bist du gewesen da der Schnee her kömpt? Oder hast du gesehen wo der Hagel her kömpt? Die ich habe verhalten bis auff die Zeit der Trübsal/ vnd auff den Tag des Streits vnd Kriegs. Durch welchē Weg theilet sich dz Liecht? Vnd auffehret der Ostwind auff Erden? Wer hat dem Platzregen seinen Lauff außgetheilet/

vnd den Weg dem Blitzen vnd Donner? Daß es regnet auffs Land/da niemand ist/in der Wüsten/da kein Mensch ist. Das erfüllet die Einöden vnd Wildnis/vnd machet dz Graß wechsen. Wer ist des Regens Vater? Wer hat die Tropfen des Thawes gezeuget? Auß wes Leib ist das Eyß gegangen? Vnd wer hat den Reiffen vnter dem Himmel gezeuget? Daß das Wasser verborgen wird wie vnter Steinen/ vnd die Tieffe oben gestehet. Kanst du die Bande der sieben Sterne zusammen binden? Oder das Band des Orion auffl̈osen? Kanst du den Morgenstern herfür bringen zu seiner Zeit? Oder den Wagen am Himmel vber seine Kinder führen? Weissest du/ wie der Himmel zu regieren ist? Oder kanst du jhn meistern auff Erden? Kanst du deinen Donner in der Wolcken hoch her führen? Oder wirdt dich die menge des Wassers verdecken? Kanst du die Blitzen auslassen/ daß sie hinfahren/ vnnd sprechen: Hie sind wir. Wer gibt Weisheit ins Verborgen? Wer gibt verstendige Gedancken? Wer ist so weise/ der die Wolcken erzehlen kündte? Wer kan die Wasserschleuche am Himmel verstopffen? Wenn der Staub begossen wird/ daß er zu Hauffe läufft/ vnnd die Klösse an einander kleben.

Erklä-

Erklärung.

ALle diese Wort / so viel derselben auff vnd nacheinander an jetzo ewer Liebe sein vorgelesen worden / hat der Herrscher vnd Richter aller Welt / der Himmel vnd Erden besitzt / *Gen. 14. v. 19.* in eigner Person selber geredet / zum Hiob dem grossen Märtyrer vnd Creutzträger / jhn hiemit zu examiniren / vnd von seinem Sinn abzuhalten / dadurch er sich versündiget / vnd thörlich wider Gott geredet / vnd gethan hatte. Denn es waren seine drey Freunde / ein jeglicher auß seinem Ort / kommen / in dem grossen Vnglück das jhn betroffen / jhn zu besuchen vnd zu trösten. Da sie nun angefangen mit jhm zu redē / gerahten sie an einander mit einer scharffen vnd schweren Disputation / ob Hiob den vielfeltigen grossen Jammer / so jhn betreten / mit seinen Sünden verdienet / vnd ob der heilige vnd allein mechtige Gott auch Vrsach gnugsam hette / daß Er diesen Man / der schlecht vnd gerecht war / so hefftig angrieffe. In welchem Disputat wie offtermals in dergleichen Streit zu geschehen pfleget / auff einem Theil / so wol als auff dem andern / viel verweisliches vnd vngeschicktes Dinges mit vnter gelauffen / bevorab in dem / daß man den Abgrund der Weisheit Gottes erschöpffen / die Tieffe seiner Gerichte ergründen / vnd alle seine Wege vnd Anschläge ermessen vnnd außecken / vnd also hiermit GOtt selber zur Schule führen / vnd rechtfertigen wollen. Welchem irrigem vnd verwirretem Handel / vnd daraus erwachsenen inconvenientien abzuhelffen / gibt Gott / der allein weise ist / *Rom. 16. v. 27.* letzlich einen Scheideman / vnd fellet das Vrtheil mehr auff Hiobs Seiten / deñ seiner Freunde / fast des Ausschlages vnd Schlusses / dergleichen auch Paulus nach vollführter seiner Disputation, von hindansetzung der Jüden / vnd Beruff der Heyden / machet / *Rom. 11. v. 33.* O welch ein Tieffe des Reichthumbs / beyde der Weisheit vnd Erkentnus Gottes? Wie gar vnbegreifflich sind seine Gerichte / vnd vnerforschlich seine Wege? Deñ wer hat des HERRN Sinn erkandt? Oder wer ist sein Rahtgeber gewesen? Oder wer hat jm etwas zuvor gegeben / das jhm werde wieder vergolten? Vnd Syrach zielet auch auff diesen Zweck / *c. 1. v. 4.* Wer hat Gott je gelehret / was er machen

Exordium ab auctore horum bereborum.

Occasio eorundem.

Finis.

solle? Denn seine Weisheit ist vor allen dingen. Ingleichen *Es. 40. v. 14.* Wen fragt der HERR vnrb Raht/der ihm Verstand gebe/ vnd lehre jhn den Weg des Rechtes? Ist demnach dieses der vorhabenden Wort eigentliche Meynung/ wenn man von Gott vnd seinem Thun/so er an den Menschen/ wie auch an andern Creaturen sehen lest/wolte vrtheilen/vnd vnverweislich reden? So müsse man nicht die elende Vernunfft des Menschen zur Magisterin vnd Lehrmeisterin auffstellen/ noch sich mit Fleisch vnd Blut befragen/denn dadurch kömpt man je lenger je weiter auff frembde Jrrwege/ fehret entweder zu hoch oder zu tieff/ *Rom. 10. v. 7* sondern man muß sich in kindlicher Einfalt vnd Demut halten an den Willen Gottes/den er vns in seinem Wort offenbaret/darinnen wir finden/ dz vnbegreiffelich sey/ wie Gott regiere/ *Ps. 147.* vnd seyn vns viel gröſſer Werck verborgen/denn wir sehen vnd erkennen/ wir treffen das kaum/ das auff Erden ist/ vnd erfinden schwerlich/ das vnter Handen ist/ wer wil denn erforschen/das im Himmel ist. Der sterblichen Menschen Gedancken seynd mislich/vnd vnser Anschläge seynd fehrlich/*Sap. 9. v. 14.* Solche Meynung Gottes aus dem abgelesenen Text mit mehrern einzunehmen: Wollen wir die Fragen/ so Gott dem Job auffgegeben/ ruminiren, vnd in h. Andacht kürtzlich durchwandern/ Auch fürs andere/den fürnehmbsten Nutz vnd Gebrauch anzeigen/ vnd hiernechst/auff vns vnd jetzigen Zustand die application machen. Der König der Ehren/ so da donnert/ vnd seine Stim̃e hören lesset auff den Wassern/ *Ps. 29. v. 3.* der gebe seinē Donner krafft/ *Ps. 68. v. 34.* vmb vnsers HErrn vnd Heilands Jesu Christi willen/Amen.

Summa & scopus.

Propositio.

ἐξεργασία ab hypothesi transit. Ad thesin.

WAs der Lehrer von Gott in diese Welt gesendet/ zu seinem Nachtschüler Nicodemo saget/*Joh. 3. v. 8.* Der Wind bläset wo er wil/vnd du höreſt sein sausen wol/aber du weist nicht von wannen er kömmet/vnd wohin er fehret: Eben solches können wir auch von andern/ vnd allermeist denen dingen sagen/ die sich an vnd vnter dem Himmel/ oder in der Lufft/ entweder mit den Sternen oder mit Dünsten/Wolcken/Nebeln/Gewitter vnd dergleichen meteoris begeben vnd gesehen werden. Denn ob wol die fleissigen Naturkündiger/denen Gott Weisheit vnd Verstand gegeben/ daß sie wissen die Krafft der Elementen/die Art der zahmen vnd wilden Thiere/ vnd wie das Jahr herumb lauffet/ vnd der Wind stürmet/

Contra astrologorũ opiniones.

Cap. 7. v. 20. sich hoch bemühen / natürliche Vrsach am Himmel vnd Gestirn zu erkündigen vnd vorzulegen / warumb es heute trübe / morgen schön Wetter geben / jetzo kalt / bald warm sein müsse / Item: woher Land vnd Leuten / Guts vnd Böses / Schaden vnd Heil / Krieg vnd Friede / Thewrung vnd wolfeihle Zeiten / Wachsthumb der Früchte vnd verderben entstehe / so wollen doch jhre vorgeschützte rationes in der Prob nicht bestehen / noch in Erfahrung den Stich halten. Vnd können zwar die Sterngucker vnd Meister des Himmels / wie sie Es. 47. v. 13. genent werden / den alten Bund / den Gott mit Samen vnd Ernde / mit Frost vnd Hitze / Sommer vnd Winter / Tag vnd Nacht gemacht / wissen / vnd sich auff solche Ordnungen verstehen / Gen. 9. v. 22. Jer. 31. v. 36. cap. 33. v. 21. auch daher Zeiten / Tage vnd Jahr / Gen. 1. v. 14. bis auff den letzten Scrupel eigentlich außrechnen / welcher Vrsachen halben sie billich in allen Ehren vnd Wirden zu halten. Aber daß sie vber diß zukünfftige Dinge / von Glück oder Vnglück / auff vnd abnehmen / wol oder vbel gehen / vieler oder weniger Menschen / ingleichen den Zustand Land vnd Leut / Städte vnd Dörffer / Herrn vnd Vnterthanen zuvor erlernen / vnd als Himmelspropheten ankündigen / das wil zu viel sein / vnd all zu hoch anlauffen. Vnd wirdt von Gott selber widersprochen / Es. 8. v. 19. Wenn sie aber zu euch sagen: Jhr müsset die Warsager vnd Zeichendeuter fragen / die da schwetzen vnd disputiren / (so sprecht) Soll nicht ein Volck seinen Gott fragen? Jngleichem / Es. 41. v. 22. Lasset sie herzu treten / vnd vns verkündigen / was künfftig ist / Verkündiget vns / vnd weissaget etwas zuvor / lasset vns mit vnsern Hertzen darauff achten vnd merckē / wie es hernach gehen soll / Oder lasset vns doch hören / was zukünfftig ist / verkündiget vns was hernach kommen wird / so wollen wir mercken / daß jhr Götter seyd. Trotz / thut Guts oder Schaden / so wollen wir davon reden / vnd mit einander schawen. Nochmehr / Es. 43. v. 9. Lasset alle Heyden zusammen kommen zu hauff / vnd sich die Völcker versamlen / welcher ist vnter jhnen / der solchs verkündigen möge / vnd vns hören lassen vorhin / was geschehen soll? Last sie jhr Zeugen darstellen vnd beweisen / so wird mans hören / vnd sagen: Es ist die Warheit. Letzlich Es. 47. v. 13. Laß her treten / vnd dir helffen die Meister des Himmelslauff / vnd Sterngucker / die nach den Monden rechnen / was vber dich kommen

Quæ vera & probandæ quoad temporum distinctiones.

Incertæ & vanæ quoad futurorum eventuum prædictiones.

I.

II. werde. Vnd was hilfft es/daß man ein Vnglück zuvor weis / wann man jhme nicht kan begegnen/noch dasselbige abwenden? Ad legem & testimonium, &c. Nach dem Gesetz vnd Zeugnis/ *Es. 8. v. 20.* Nemlich Gottes Wort das ewig bleibet/ *Es. 40. v. 8.* vnd nimmer fehlen kan/noch vergehen/ *Lu. 21. v. 33.* ist das rechte kräfftige Mittel/ dadurch der heilige Geist Buß vnd Besserung in den Hertzen der Menschen erwecken wil/ *Luc. 24. v. 48. Rom. 1. v. 16. Es. 55. v. 11.* vnd nicht das Wort der Warsager / welches zehen mal fehlet / ehe es einmal eintrifft/ nach dem Ausspruch Davids/ *Ps. 116. v. 11.* Alle Menschen

III. seynd Lügner. Vnd welche das Rescriptum Gottes / verstehe sein heiliges geoffenbartes Wort hindan setzen/vnd wollen ausser / vor oder neben demselben/ den heimlichen verborgenen Gott/ *Es. 45. v. 15.* in seinem Rahtstüblein vmbstören/ seinen Sinn vnd Vorhaben zu erfahren/vnd jres Gefallens zu deuten vnd auszulegen/ denen wird hier in vnserm Text eben scharff zugeredet / vnd gesaget: Wer ist der / der so fehlet in der Weisheit/ vnd redet so mit Vnverstand? Gürte deine Lenden/ wie ein Man/Ich wil dich fragen/lehre mich. Vnd daß wir dieses mal des Anfangs der Welt/vnd Vrsprungs der Creaturen / so wol als anderer Sachen mehr geschweigen / welche vnter die Heimligkeiten Gottes gehören/ auch viel zu alt vnd fern/ zu hoch vnd tieff seyn / als daß sie ein Mensch erlangen vnnd erreichen könte/darvon göttliche Majestet allernechst vor vnseren abgelesenen Worten discurrirt, vnd allein bey denen dingen mit vnserer consideration bleiben / welche sich theils perpetuiren, theils viel vnd offt geschehen/ So fraget sichs / Num ingressus es promptuaria nivis, & penu grandinis vidisti? Weissestu/wo Gott seine Kasten vnd Schatzkamer habe/ darauß er den Schnee vnd Hagel nimpt/so offt er denselben auff die Erden schüttet/damit die Welt zu straffen/vnd den Gottlosen eine Schlacht zu liefern? Weissestu woher das grausame Blitzen vnd schiessen der Stralen entstehet/ weñ der Ostwind ein Wetter zusamen treibet? woher vnd wohin sich die Platzregen sampt dem Gewitter zertheilen / vnd wer dem Donner/ so es einschlegt/ den Weg zeige? Es gerahte gleich vber ein wüsten Wald/da kein Mensch wohnet/oder vber das Erdreich/so da durstig ist / vnd lechtzet nach einem Regen? Wer ist des Regens Vater? (so fern Nebel vnd Wolcken für seine Mutter zu achten) wer zeuget

Periphrasis textus.

die

die Tropffen des Tawes? wo ist die Mutter / die das Eyß gebieret / vnd wo seynd die Eltern / von welchen der Reiff geboren wird? wie kömpt es / daß das Wasser / vnd offtermals die allergrösten Tieffen oben zufrieren / vnd gleichsam einen Harnisch anlegen / *Syr. 43.* daß das Wasser vnter dem Eiß / wie vnter einem harten Steinfels / sich verbirget / vñ hinfleust? so wenig als ein Mensch sich auff seine eigne Empfengnis vnd Geburt verstehet / so wenig kan er auch diese ding ergründen / so jetzo erzehlet worden. Wunderbarlich sind Gottes Werck / vnd das erkenet meine Seele wol / spricht David *Ps. 139. v. 14.* Vnd daß wir weiter gehen / Wer kan den Somer vnd Herbst / Lentz / vnd Winter zuwegen bringen / vnd jedem Quartal seine vnterschiedne Witterung schaffen? Wer regieret das Siebengestirn? Wer ordenet den Jacobsstab? Wer quartiret die zwölff Zeichen des schlimmen Circkels / genant Zodiacus? Wer lencket als ein Schirmeister den Wagen am Himmel? Kan auch jemand den Lauff der beweglichen vnd vnbeweglichen Sternen / endern / hemmen vnd auffhalten? Oder den motum cœli, seines Gefallens anordnen / vnd gleich wie hienieden auff Erden / die Empter vnd Dienste der himlischen Liechter außtheilen? wer darff sich vnterfangen den Wolcken zu gebieten / daß sie den Regen behalten / oder von sich geben? wer kan zuwegen bringen / daß auff sein Geheis der Blitz herfür breche / vnnd auffwarte? wer ist so weise vud verstendig / daß er könne die Wolcken vber einander auffthörmeln / vnd als ein volles Faß oder Brawpottich anzäpffen / daß wasser heraus fliesse / vnd wiederumb den Zapffen vorstecken / vnd zuspünden / daß die wassergösse auffhören / damit nicht aller Staub vnd Erdt zu Schlam werde. Ja wol (sagt Gott) ein Mensch sey so weise vnd klug / so hoch vnd mechtig / als er jmmer seyn könne / so wird er doch diese vorgelegte Fragen nimmermehr mit Grund vnd Bestand aufflösen / viel weniger so weit kommen / daß er diese himlische vnnd vnterhimlische werck moderire, oder mit seinem gebieten vnd verbieten / im geringsten etwas vermöge: sondern diese vnd andere Posten mehr / gehören ad regalia & reservata DEI, von welchen wir Mosis wort brauchen können / *Deut. 22. v. 34.* Ist solches nicht bey mir verborgen / vnd versiegelt in meinen Schätzen? Vns gebühret nicht zu wissen Zeit vnd Stunde / welche der Vater seiner Macht vorbehalten / *Act. 1. v. 3.*

Usus. Lernen demnach hieraus/ daß Gott allein des Himmels Meister
ἐνδιδα- vnd HErr sey/ vnd solches nit allein aus vnd nach der Schöpffung/
σκαλία. sondern auch wegen der Erhaltung vnd Regierung. Den gleich wie
Ps.104.v.3. er den Himmel anfangs gewelbet/ vnd an dessen Feste die Sonne vnd Gestirn gesetzet / daß sie Liechtt vnd Finsternis scheiden sollen/

Also muß jhm auch alles zu gebot stehen/vnd auffwarten/wen vnd warzu/auch wohin/vnd wider wen er eins oder das ander brauchen vnd haben wil/es sey Sonn oder Mond/ *Ps.121.v.6.* Wolcken oder Schnee/Regen oder Hagel/Schlossen oder Reiff/Plitzen oder Donner/Fewer oder Dampff/Sturmwind oder Wasser/wie solchs beydes die Sprüche/so wol als die Exempel d Schrifft außweisen/ *Es.49.v.26.* Hebt ewre Augen auff in die höhe/ vnd sehet/wer hat solche ding geschaffen? vnd führt jhr Heer bey der Zahl herauß? der sie alle mit Namen rufft/ *Ps.135.v.6.* Der HERR thut alles/was er wil/ im Himel/auff Erden/im Meer/vnd in allen Tieffen/ der die Wolcken lest auffgehen/vom Ende der Erden/ der die Plitzen sampt den Regen macht/ der den Wind auß heimlichen Ortern kommen lest/ *Ps.147.v.4.* Er zehlet die Sternen/ vnd nennet sie alle mit Nahmen/ *Ps.74.v.16.* Tag vnd Nacht ist dein/ du machst daß beyde Sonn vnd Gestirn jhren gewissen Lauff habē/ *Ps.104.v.19. Gen.8.v.22. Ps.147.v.16.* Er gibt Schnee wie Wolle/ er strewet Reiffen wie Aschen/er wirfft seine Schlossen wie Bissen / wer kan bleiben für seinem Frost? Er spricht/ so zerscheltzet es / er lest seinen Wind wehen / so thawet es / *Ps.148.v.8.* Fewer/ Hagel/ Schnee/ Dampff/ Sturmwinde richten sein Wort auß/ *Syr.43.* Er macht durch seine Krafft die Wolcken dick/ daß Hagel heraus fallen/sein Donner erschreckt die Erde/vnd Berge zittern vor jhme. Eben dieses bezeugen auch die Exempel/so in grosser anzahl verhanden: Als Pharao die Kinder Israel nit wolte ziehen lassen/vñ sein Hertz je mehr vnd mehr verstockte/ließ der HERR donnern vnd hageln/ daß das Fewr auff die Erden schoß/ *Ex.9.v.23.* Vnd welches das Buch der Weisheit mit fleis notirt/ war das das aller wunderlichste/ das Fewer am meisten im Wasser brante/ welches doch alles auslesche t/ *c.16.v.17.* Als Josua die 5. Könige der Amoriter in die Flucht schlug/ ließ der HERR einen grossen Hagel vom Himmel auff sie fallen/ daß jhr viel mehr sturben vom Hagel/ denn die Kinder Israel mit dem Schwert erwürgeten/ *Jos.10.v.11.* Samuel

nuel brachte durch sein Gebet zuwegen / daß es zweymal donnern vnd wittern muste / einmal mit Schaden der Philister / das ander mal zum Schrecken des Volcks Jsrael / *1. Sam. 7. v. 10.* vnd *12. v. 18.* Vnd was mag wol das Rauschen auff den Wipffeln der Maulberbäumen / anders gewesen seyn / denn vnsers lieben Gottes Donnerstimme vnd Brausen / dadurch er die Philister für David erschreckt vnd geschlagen / *2. Sam. 5. v. 24.* O es ist nicht new / daß Gott regnen lest vber die Gottlosen / Plitz / Fewer vnd Schwefel / vnd gibt jhnen ein Wetter zu Lohn / *Ps. 11. v. 6.* wie an den Sodomitern vnd andern Feinden Gottes ergangen / Darvon der *18. Ps. v. 8.* Die Erde bebete / vnd ward beweget / vnd die Grundfeste der Berge regeten sich / vnd bebeten / da er zornig ward. Dampff gieng auff von seiner Nasen / vnd verzehrend Fewer von seinem Munde / daß es davon blitzet. Er neigete den Himmel / vnd fuhr herab / vnd tunckel war vnter seinen Füssen. Vnd fuhr auff dem Cherub / vnd flog daher / er schwebet auff den Fittigen des Windes. Sein Gezelt vmb jhn her war finster / vnd schwartze dicke Wolcken / darinnen er verborgen war. Vom Glantz für jhm trenneten sich die Wolcken / mit Hagel vnd Blitzen. Vnd der HERR donnerte im Himmel / vnd der Höhest ließ seinen Donner auß mit Hagel vnd Blitzen. Er schoß seine Stral / vnd zerstrewet sie / Er ließ sehr blitzen vnd schrecket sie. Da sahe man Wassergösse / vnd des Erdbodens Grund ward auffgedeckt / HERR von deinem Schelten / von dem Athem vnd schnauben deiner Nasen. Als Jonas der Prophet für dem HERRN flohe / vnd sich auffs Wasser begab / ließ der HERR einen grossen Wind auffs Meer kommen / vnd erhub sich ein groß Vngewitter auff dem Meer / vnd bekennet Jonas selber / daß solch groß Vngewitter vmb seinet willen vber die andern komen sey / *c. 1. v. 4.* vnd 12. Wann denn der HERR / wie auß angezogenen Sprüchen vnd Exempeln vberflüssig erscheinet / alle ding im Himmel vnd auff Erden ordnet / dirigirt vnd schaffet / vnd jhme hierinnen kein Mensch einreden noch einrahten / viel weniger die Hand mit anlegen vnd helffen kan noch darff. Als / muß falsch vnd vnrecht seyn / wenn man saget / es geschehe diß oder jenes ohn gefehr / gleich wie sich *Sap. 2. v. 2.* die nasse Rotte hören lest / Ohn gefehr seynd wir geboren / vnd fahren wieder dahin / als weren wir nie gewesen.

Oder es fliesse alles her aus einem vnvermeidlichen Nohtzwang/ vnd könne anders nicht gehen/ denn wie es gehet: sondern es stehet alles in Gottes Hand/ vnd ohne dessen willen vnnd versehung kan nichts geschehen. Von jhme/ durch jhn/ vnd in ihm seynd alle ding/ *Rom. 11. v. 35.* Wie könte etwas bleiben/ wenn du nicht wolltest/ oder wie könte erhalten werden/ daß du nicht geruffen hettest/ *Sap. 11. v. 25.* Ich bin der HERR/ vnd keiner mehr/ der ich das Liecht mache/ vnd schaffe die Finsternis/ der ich Friede gebe/ vnnd schaffe das Vbel/ *Es. 45. v. 7.* Er machet alle seine werck/ wie es jhm gefellet/ *Syr. 33. v. 13.* Er rüffet der Dürre/ daß der Himmel seinen Taw vnd Regen vber vns verhalten muß/ *Hag. 1. v. 10. & 11.* vnd feuchtet auch hinwiderumb die Berge von oben her/ *Ps. 104. v. 13.*

ἐνυδησία. Ad agnoscendam sapientiam DEI.

Erweiset hiemit erstlich seine Weisheit/ so da reichet von einem Ende zum andern/ gewaltiglich/ vnd regieret alles wol/ *Sap. 1. v. 8.* Sapientiæ ejus non est numerus. Es ist vnbegreifflich wie er regieret/ *Ps. 140. v. 7.* Er hat alle seine Werck weislich geordnet/ *Ps. 104. v. 24.* Er beweiset seine weisheit herrlich/ vnd sihet/ zu welcher Zeit ein jegliches geschehen werde/ *Syr. 43. v. 19.*

Omnipotentiam.

Darnach lest er auch hiemit sehen/ seine Majestet vnd Allmacht/ wie hiervon David redet/ *Ps. 29. v. 4.* Vox DOMINI in virtute, Die Stimme des HERRN gehet mit Macht/ die Stim des HERRN gehet herlich/ der Gott der Ehren donnert/ *v. 3.* Vnd Elihu saget/ *c. 36. v. 27.* Er machet das wasser zu kleinen Tropfen/ vnd treibet seine wolcken zusammen zum Regen/ daß die wolcken fliessen/ vnd trieffen sehr auff die Menscheu/ wenn er fürnimmet die wolcken auszubreiten/ wie sein hoch Gezelt/ Sihe/ so breitet er auß seinen Blitz vber dieselbige/ vnd bedeckt alle Ende des Meers/ denn damit schrecket er die Leute/ vnd gibt doch Speise die Fülle/ Er deckt den Blitz wie mit Händen/ vnd heist es doch wieder kommen/ Davon zeuget sein Geselle/ nemlich des Donners Zorn in wolcken. Drumb zittern die Seulen des Himmels/ vnd entsetzen sich für seinem Schelten/ *Job. 26. v. 11.* wer wil den Donner seiner Macht verstehen/ *v. 14.* Vnd *Jer. 10. v. 13. & c. 51. v. 16.* wenn er donnert/ so ist des Wassers die Menge vnter dem Himmel/ vnd zeucht die Nebel auff vom Ende der Erden/ er macht die blitzen im Regen/ vnd lesset den wind kommen aus heimlichen Orten. Dir HErr ist niemand gleich/ Du bist groß/

vnd

vnd dein Nahme ist groß/ vnd kanst es mit der That beweisen/ wer solte dich nicht fürchten/ du König der Heyden? Dir solte man ja gehorchen.

Er beweiset auch vber diß mit dem Regenwetter/ seine Güte vnd Trew/ gegen die/ so seinen Bund vnd Zeugnis halten/ vnd geben acht auff seiner Hände Werck/ *Deut. 27. v. 12.* Welches Jeremias Gott den HERRN erinnert/ *C. 14. v. 22.* Es ist doch ja vnter der Heyden Götzen keiner der Regen könt geben/ so kan der Himmel auch nicht regnen/ Du bist doch ja der HERR vnser Gott/ auff den wir hoffen/ denn du kanst solches alles thun. Vnd Paulus prediget eben dieses/ denen zu Lystra/ *Act. 14. v. 17.* Gott der gemacht hat Himmel vnd Erden/ vnd das Meer/ vnd alles was drinnen ist/ hat sich nit vnbezeigt gelassen/ sondern vns viel Guts gethan/ vnd vom Himmel Regen vnd fruchtbare Zeitung geben/ vnd vnser Hertzen erfüllet mit Speise vnd Frewden/ *Job. 37. v. 12.* Er kehret die wolcken wohin er wil/ daß sie schaffen alles was er jhnen gebeut auff dem Erdboden/ es sey vber ein Geschlecht/ oder vber ein Land/ so man jhn barmhertzig findet. Vnd hieher gehört/ was im 65. so wol als im 104. Psalm weitleuftiger erzehlet wird. Wenn man aber Gott nicht erkennen wil/ noch fürchten/ der vns Frühregen vnd Spatregen gibt/ zu rechter Zeit/ vnd die Ernde trewlich vnd jährlich behütet/ *Jer. 5. v. 25.* so nimpt er seinen Segen wieder zu sich/ lest den Himmel der vber vnserem Häupt ist/ vnd die Erde vnter vns eisern werden/ *Deut. 28. v. 23.* gibt entweder Staub vnd Aschen für Regen/ oder rüstet seine Creaturen zum Streit vnd Verderben wider die Gottlosen/ wie solchs nachfolgende Sprüche bezeugen vñ aussagen/ *Job. 37. v. 6.* Er spricht zum platzregen/ so ist er da mit macht. Alle Menschen hat er in der Hand/ als beschlossen/ daß die Leute lernen/ was er thun kan. Syrach am 40. v. 35. Fewer/ Hagel/ Hunger/ Tod/ solches alles ist zur Rache geschaffen/ die wilden Thier/ Scorpion/ Schlangen vnd Schwert/ seynd auch zur Rache geschaffen/ zu verderben die Gottlosen: Mit Frewden thun sie seinen Befehl/ vnd seynd bereit/ wo er jhr bedarff auff Erden/ vnd wenn das Stündlein kömpt/ lassen sie nicht abe. *Ps. 148. v. 8.* Fewer/ Hagel/ Schnee/ Dampff vnd Sturmwinde richten sein Wort aus/ *Sap. 5. v. 21.* Er wird den strengen Zorn wetzē zum Schwert/ vnd die Welt wird mit jhm zum Streit ausziehen/ wider

Bonitatem.

Justiciã & judicium.

Cum eligat impios.

die Vnweisen/die Geschoß der Blitzen werden gleich zutreffen/vnd werden auß den Wolcken/als von einem hart gespanneten Bogen fahren zum Ziel/vnd wird dicker Hagel fallen/auß dem Zorn der Donnerschläge: So wird auch des Meers Wasser wider sie wüten/ vnd die ströme werden sich mit einander hefftig ergiessen/vnd wird auch ein starcker Wind sich wider sie legen/vnd wird sie wie Würbel zerstrewen. Vnd *16.c.v.24.* Die Creatur/so dir/als dem Schöpffer dienet/ist hefftig zur Plage/vber die Vngerechten/vnd thut gemach zur Wolthat vber die/so dir trawen. In vnserm Text stehet/ daß Gott den Hagel verhalte/bis auff die Zeit der Trübsal/vnd auff den Tag des streits vnd Kriegs. Denn weñ man nicht bedenckt/was zu vnserm Friede dienet/vnd lest die Zeit der gnedigen Heimsuchung füruber rauschen/ *Luc. 19.v.42.* So begibt sich der HERR der Heerscharen in Harnisch/vnd gebeut allen Creaturen auff/daß sie wider seine Feinde/vnd vngehorsame Rebellen/oder abtrünnige Kind zu Felde ziehen/vnd dermassen haushalten/daß weder Kopff noch Schwantz vberbleibet/vnd beydes Ast vnd Strumpff abgehawen wird auff einen Tag/ *Es.9.v.1*. Denn wie wir zu anderer Zeit hören/ so hat er zweyerley Buspredigten/damit er der Welt zuspricht: Die eine bestehet im Wort/die ander im Werck/jene gehet vor/diese folget nach: Inmassen an der erstē Welt/an Sodoma vnd Gomorra/ an Jerusalē/an Pharao/an den Babyloniern/Ninivitern vñ andern Völckern zu sehen/denen Gott bedenckzeit gnugsam gegeben/ehe er mit jhnen den garauß gemacht. Welches dz Buch der Weisheit rühmet/*c.12.v.10.* Du richtest sie mit der weile/vnd liessest jhnen Raum zur Busse/*2.Chron.36.v.15.* Gleich wie ein Vater seine Kinder erstlich mit Worten straffet/vnd darnach die Rute brauchet/weñ die Wort nichts helffen noch gelten wollen/Also thut auch der jenige/welcher der rechte Vater ist vber alles was da Kinder heist/im Himmel vnd auff Erden/ *Eph.3.v.15.* nemlich/er ist ein rechter Richter/vñ ein Gott der täglich dräwet/wil man sich nicht bekeren/so hat er sein Schwert gewetzet/vnd seinen Bogen gespannet/vnd zielet/vnd hat darauff gelegt tödliche Geschoß seine Pfeile hat er zugericht zu verderben: *Ps.7.v.12.* Je lenger er inhelt mit der Straffe/je schwerer er nachdrücket: Vnd prediget nicht mehr mit Worten vnd durch menschliche Stimme/sondern mit Doñer/Fewr/Hagel/Vngewitter/Sturmwinde

winde vnd Sündfluten/ auff daß die Welt sehen solle/ das Vrtheil das er hat gehen lassen/vnd seine Hand die er angeleget hat/ vnd jederman erfahre/daß er der HERR sey/ *Ez.39.v.21.* der heilige vnd gerechte in Israel/ der alle ding recht regieret/ vnd achtets seiner Majestet nicht gemäß jemand zu verdammen/der die Straffe nicht verdienet hat/ *Sap.12.v.15.* Doch müssen in gemeinen Landstraffen auch die Frommen mit herhalten/vnd offtermals am meisten einbüssen/ wie denn GOtt gemeiniglich den Anfang zu plagen machet an der Stad/die nach seinem Namen genennet/ *Jer.25.v.29.* Vnd wie Petrus saget 1. Pet. *4.v.17.* So ist es Zeit das anfahe das Gerichte am Hause Gottes/ vnd wenn Gott befihlet seinen Männern/ durch die Stad zu gehen/vnd drein zu schmeissen/ so müssen sie an seinem Heiligthumb anfahen/ *Ez.9.v.6.* Denn er findet auch an seinen Boten Thorheit/vnd vnter seinen Knechten ist keiner ohn tadel/ *Hiob 4.v.18.* Darumb züchtiget vnd richtet er sie/ daß sie sich nit vnschuldig halten/ *Es.27.v.10. Jer.30.v.11.& 47.v.28.* Vnd so wir vns selber richteten/ so würden wir nicht gerichtet/ wenn wir aber gerichtet werden/ so werden wir vom HERRN gezüchtiget/auff daß wir nicht sampt der Welt verdammet werden/ *1.Cor.11.v.32.* Davon redet auch die Weisheit Gottes/mit denckwirdigen Worten/ *c.12.v.18.* Du gewaltiger Herscher richtest mit lindigkeit/ vnd regierest vns mit viel verschonen/ vñ gibst damit zu verstehen/ dz wir sollen guter Hofnung seyn/ daß du wollest Busse für die Sünde annehmen/vnd züchtigest vns/ daß wir deiner Güte mit fleiß warnehmen/vnd ob wir gericht würden/daß wir doch auff deine Barmhertzigkeit trawen sollen. *Tum pœn.*

Welchs alles wir nit allein in gemein vns müssen gesagt sein lassen/ Sondern auch insonderheit auff vns vnd jetzigen vnsern Zustand accommodiren. Denn vns allen miteinander vnvergessen/was am Soñabend in der Nacht geschehen/was etliche stunden lang für ein stetig Donnern/vnd vnauffhörlich Blitzen gewesen/von 7. biß nach 12. da sichs ansehen ließ/als weñ die Welt vntergehen/vnd die Berge mitten ins Meer sincken wolten/ *Ps.46.v.3.* so grausam wütet vnd wallet das wild Wasser/ oder wie voriger Psalm redet/ Das Meer/ das auch die Berge von seinem Vngestümb hetten einfallen mögen: Vnd giengen die Element durch einander/ vnd was auff dem Lande zu seyn pflegte/ das war im Wasser/ vnd was im Wasser zu seyn pflegte/gieng auff dem Lande/ *Sap.19.v.17.* *Applicatio ad præsentia.*

Vnd

Vnd dieses ist nicht allein allhier bey vns/vnd in den angrentzenden Thälern/sondern auch in andern/ von vns entlegenen Ortern. Deñ in einer Nacht/vnd wie der Laut gehet/ fast zu gleicher Stunde / ist einerley Donnern/ Wittern vnd Regen gewesen / in Städten vnd Dörffern/ vber die acht Meilwegs in der Breite/ vnd vber 10. nach der Lenge. Ja es wird geschrieben / daß nicht allein diß schreckliche Gewitter vber gantz Thüringen/von der Sala an/biß an den Hartz gestanden / sondern zugleich auch etliche fürnehme Orter in Sachsen berühret / vnd wird die Zeit je lenger je mehr bringen.

Was für grausam vnd zuvor vnerhört Gewässer ist erfolget? An manchem Ort ist die Ilme in 10. 12. Elen hoch vber jhren Strom gestiegen. Was für Schaden/ vnd leider bey vielen/ vnwiderbringlichen Schaden hat dieses Gewässer gethan? an Menschen vnd Viehe/ an Schaffen/ Kühen/Ochsen/Pferden/an Eckern/Gärten vnd Wiesen/ an Wonhäusern/Kellern/Mühlen/Ställen/ Schewren/ vnd andern Gebäwden/ an Mauren vnd Wänden/ an fruchtbaren vnd andern Bäumen / an dem Graß vnd Früchten auff dem Felde/ an Getränck vnd Bier in den Kellern. Das Land war vor dieser Wasserflut wie ein Lustgarte / aber nach derselben / ist es wie eine wüste Einöde/ *Joel. 2. v. 3.* An allen Orten werden täglich mehr ertrunckene Menschen gefunden.

Zu Weinmar sind allein 65. Menschen/ 25. Pferde/ 176. Stück Vieh ertruncken/ 44. Wonhäuser vnd Schewren hinweg gerissen worden/ zu Nellingen sind verdorben 22. Menschen/ 36. Häuser/ zu Kromsdorff stehn noch die wenigsten Häuser/ die meisten hat das Wasser/ wie auch zu Ebersted/ vnd andern Orten mitgenommen: Zu Rosla sind etliche 100. Schafe / zu Nattstett 25. Personen / zu Ebersted 23. zu Niedertrebra 19. zu Sultza auch etlich vnd 20. Menschen im Wasser blieben. In gleichen zu Leutra 10. Zu

Maue

Maue 20. zu Ammerbach eins/ zu Krautheim hinder dem Eittersberge 16. Personen/ vnd 40. Wonhäuser/ zu grossen Brembach 39. Menschen/ 90. Häuser (vnd etwas drüber) zu kleinen Brembach 25. Personen vntergangen. Ohne was geschehen an andern Orten / als zu Reinstadt / Gumperda / vnd im selbigen Kalischen Grunde/ zu Altenberga vnd Altendorff/ zu Göttern/ Sindersted/ Magdala/ zu Capellendorff/ Sultzbach/ Herresen/ Apolda. Zu Gotha/ vnd sonst hin vnd wieder hats grausame Schlossen geworffen / vnd in vielen Fluren das Wintergetreidig weggeschlagen: Mülhausen/ Langensaltza/ Zimmern/ haben auch jhr Theil nicht mit geringem Schaden empfunden. Was die Vnstrut vnd die Lossa gethan / welche beyde Wasser sich gewaltig ergossen/ das wird man künfftig erfahren: Vnd dieses ist alles in einer Nacht geschehen.

Aber

Quis cladem illius noctis, quis funera fando Æn. 2.
Explicet, aut possit lachrymis æquare labores?

Was für ein Jammer muß es gewesen seyn/ weñ die Eltern jhre Kinder/ der Man sein Weib / der Bruder seine Schwester / vnd ein Freund den andern/ hat sehen im Wasser zappeln/ vñ hören schreien vnd ruffen/ vnd hat jhnen doch nicht helffen/ noch beyspringen können/ sondern neben vnd mit jhnen verderben müssen ? Was für ein Spiegel vnd Jammerspectacul ist es/ wenn man hier vnd dort siehet die Häuser verwüstet/ die Gärten verödet/ das Feld verschlemmet/ die Saat verschwemmet/ vnd die Todten an Vfer liegen/ oder

auch wol an den Bäumen hangen? Ach der HERR hat gethan/ was er fürhatte/ er hat sein Wort erfüllet/ das er lengst zuvor geboten hatte/ er hat ohne Bärmhertzigkeit zerstöret/ *Thren.2.v.17.* Er hat vns voll Jammers gemacht/ am Tage seines grimmigen Zorns/ *Thr.1.v.12.* Wie lang/wie viel/ wie offt haben die Boten des Friedes gewinselt vnd jederman zur Busse geruffen? Was vor vielfeltige Postboten hat Gott voran geschicket? Wie läng ist es/ daß erstlich zu Cunitz auff einmal vier Menschen/ vnd hernacher auch bey vns zu Jehna eben so viel ertruncken/ da sich die Saal in etwas ergossen? Was ließ sich nach Martini abgewichenes Jahrs für ein greulicher Wind hören/ der Häuser vnd Wälde entblösset? hat vns Gott nicht zwey Jahr auff einander müssige Jäne gegeben/ vnd Mangel am Brot an vielen Orten? hat er nicht Pestilentz vnter vns geschickt/ vnd viel junge Manschafft durchs Schwert bey so langwirigē Türckenkrieg getödtet? hat er nit Städte vnd Dörffer vmbgekehret/ wie Sodoma vñ Gomorra/ daß sie worden sind wie ein brand? Aber wer hat sich daran gekehret vnd bekehret? wer hat sich gebessert? wer ist frömmer worden? Noch bekehret jhr euch nicht zu mir/ spricht der HERR/ *Amos 4.* Wolan so tretet nun her/ daß ich mit euch rede für dem HERRN/ vber alle Wolthat/ die er an euch vnd ewren Vätern gethan/ *1.Sam.12.v.7.* Vnd vber alle Vbelthat/ damit jhr Gott erzürnet. Gott hat sein Fewer vnd Herd bisher vnter vns gehabt/ vnd diese Stad/ gleich wie Capernaum/ bis an den Himmel erhoben/ *Matt.11.v.23.* Er hat fest gemacht die Riegel vnserer Thor/ vnd vnsere Kinder drinnen gesegnet/ Er hat vnsern Gräntzen Friede geschaffet/ vnd vns gesetiget mit dem besten Weitzen/ *Ps.147.v.13.* Die Wohnungen in der Wüsten sind fett gewesen/ daß sie getroffen/ die Hügel lustig/ die Anger voll Schafe/ vñ die Awen dick mit Korn/ *Ps.65.v.13.* Vnd nach dem viel Völcker sitzen im Finsternis vnd Schatten des Todes/ *Luc.1.* hat er vns gezeiget sein Wort/ vnd vns lassen wissen seine Sitten vnd Recht/ *Ps.147.v.27.* vnd vns gesegnet mit allerley geistlichen Segen in himlischen Gütern/ durch Christum/ nach dem Reichthumb seiner Gnad/ welch vns reichlich widerfaren ist/ durch allerley Weisheit vnd Klugheit/ vnd hat vns wissen lassen das Geheimnis seines Willens nach seinem wolgefallen/ *Ephes.1.v.8.* Aber wie haben wir vns hiergegen verhalten? Lasset vns forschen vnd suchen vnser Wesen/ *Thren.3.v.40.*

Gebt

Gebt Gott die Ehre/vnd gebt jhm das Lob/vnd saget an/was jhr gethan habt? *Jos.7.v.19.* Was kan für eine Sünde wider die erste vnd ander Tafel genennet werden/die man nicht solte vnter vns gehöret habē? was für fluchen vnd schwerē/zaubern/gottslestern/verachten göttliches Worts vnd Ordnung/Vngehorsam wider geistliche vnd weltliche Eltern/ist im schwang gangen? wie viel Ehebruch/Hurerey/Mord vñ Todschlag seynd begangen/die nicht allein vngestrafft blieben/sondern die auch noch von geldsüchtigen Advocaten beschönet/vertheidiget/entschüldiget/vnd so hoch getrieben worden/daß das Recht in Wermut verkehret/vnd die Gerechtigkeit zu boden gestossen/ *Amos. 5.v.7.* daß auß Liecht Finsternis/vnd auß Finsternis Liecht/auß sawer süsse/vnd aus süsse sawer gemacht/vnd das Recht in Vnrecht verwandelt wird/ *Es.5.v.20.* Denn der HErr hat Vrsach zu schelten die im Lande wohnen. Denn es ist keine Trew/kein Lieb/kein Wort Gottes im Lande/sondern Gottslestern/lügen/morden/stelen vnd ehebrechen/hat vberhand genommen/vnd kömpt eine Blutschuld nach der andern. Darumb muß das Land jämmerlich stehen/vnd allen Einwohnern vbel gehen/denn auch die Thier auff dem Feld/vnd die Vogel vnter dem Himmel/vnd die Fisch im Meer/weggerafft werden/ *Hos.4.v.1.* Aber wer gleubts/daß Gott so sehr zürnet/vnd wer fürcht sich für seinem Grim/ *Ps.90.* Wer gleubt vnser Predigt/vnd wem ist der Arm des HERRN offenbart/ *Es.53.* Warlich das Volck ist müde sich zum HERRN zu kehren/vnd wie man jhnen predigt/so richt sich keiner auff/ *Hos.11.v.7.* Man ist nit allein dem gram der im Thor strafft/vnd helt den für ein Grewel der heilsam lehret/ *Amos 5.v.10.* Sondern des HERRN Wort ist vns zum Hohn vnd Spott worden teglich/ *Jer.20.v.9.* vnd Ezechiel hat müssen noch heut bey Tage (oder vielleicht bey Nacht) ein Liedlein seyn/daß man gerne gesungen vnd gespielet/ *Ez.33.v.32.* vnd gesagt/gebeut hin/gebeut her/harre hie/harre da/hie ein wenig/da ein wenig/ *Es.28.v.10.* ohne was von heimlichen stummen Sünden geschehen/so schendlich zu sagen/vnd von Blutstürtzung/so grosses theils vngestrafft/vnd derwegen dz Land niemals versönt worden/ *Num.35.v.33.* Stehet vns doch der Spiegel göttlichs Zorns für Augen/vnd der Stanck von den ertrunckenen geht vns in die Nasen/gleichwol kert sich niemand dran/da ist keiner der in sich schlüge/dem seine bosheit leid were/vnd sprech/was mach ich doch/ *Jer.8.v.6.*

Ja das noch mehr vnd erger ist / eben in der Nacht / da sich GOtt hören lassen im Wetter / haben sich Belials Kinder hören lassen mit tollisiren / schreyen vnd jauchtzen / anders nit / als wenn sie Gott trotzen / vnd den Himmel stürmen wolten. Vnd ist des wüsten wilden Wesens noch kein Ende noch auffhören / man jauchtzet mit Paucken vnd Harffen / vnd ist frölich mit Pfeiffen / *Job. 21. v. 12.* Die verschonet vnd vnbeschädiget blieben / bekümern sich wenig vmb den Schaden Joseph / haben mit andern kein Mitleiden / rauben vnd stelen / zur Rechten vnd Lincken / wo sie nur etwas bekommen können / vnd achten sich fern vom Vnglück / gleich als hetten sie mit dem Tode einen Bund / vnd mit der Hell ein Verstand gemacht / das wenn eine Flut daher gehe / solche sie nit treffen könne / *Es. 28. v. 15.* Was wil nun letzlich darauß werden? Solte sie Gott vmb solches nicht heimsuchen / vnd solte seine Seele sich nicht rechen an solchem Volck / wie diß ist? *Jer. 5. v. 7.* O es ist zubesorgen diese vnerhörte Wasserfluten sein nicht allein Straffen der begangenen Sünden / sondern porrendirn noch ein grössers so dahinden. Entweder den allgemeinen letzten Vntergang der Welt / dessen Anzeig auch das Brausen des Meers vnd der Wasserwellen Christus setzt / *Luc. 21. v. 25.* Oder ein ander Straff / so vber die Einwohner des Landes kommen soll. Denn das Sünden-Maß ist voll / & completæ sunt iniquitates Amorrhæorum, Gott kan lenger nicht schonen / sondern muß drein sehen / vnd das Böse weg thun von seinen Augen: Der Sünden dieses Volcks sind zu viel / vnd bleiben verstockt in jhrem Vngehorsam / wie soll ich dir denn gnedig seyn / spricht der HERR / *Jer. 5. v. 7.* Animi indocti erraverunt: Die thörichten Leute fehlen / welche die Gerichte Gottes nicht achten / *Sap. 7. v. 1.* werden dahin gegeben in einen verkehrten Sinn / *Rom. 1. v. 28.* vnd gehet jhnen wie den Söhnen Eli / von denen geschrieben stehet / *1. Sam. 2. v. 25.* Sie gehorchten des Vaters Stimme nicht / denn der HERR hatte willens sie zu tödten. Ich mercke wol / spricht dort der Prophet zu dem Könige Amasia / *2. Chron. 25. v. 16.* daß Gott sich berahten hat / dich zu verderben / weil du solchs gethan hast / vnd gehorchest meinem Raht nicht.

Iratus ad pœnam si quos DEus trahit,
Aufferre mentem talibus primùm solet,

Cali-

Caliginemque offundit, ut ruant suas
Furenter in clades, sibi quas noxiis
Accersierunt ultrò consiliis malis.

So viel vns zu Jehna betrifft/ hat zwar die Leuter/ welche dieser Stad von Alters her/ ein groß Vnglück drewet/ sich dermassen ergossen/dergleichen kein Man gedencket/ also daß sie grosse mechtige Bawhöltzer auffgehoben / mit geführet / zerbrochen/ vnd schwere Lastwägen fortgetrieben/ vnd zerrissen/ auch an Häusern/ Wasserröhren vnd Wändē zimliche Risse gethan/aber doch ist kein Mensch vmbkommen/ vnd ausser dreyen Stucken / auch kein Viehe: Da doch dieser tieff gelegener Ort/ viel mehr denn andere/ sich Wassers halben zubefahren. Was ist die Vrsach? vnd wem wollen wir es zumessen? Misericordiæ DOMINI quod non consumpti sumus: Die Güte des HERRN ist/ daß wir nicht gar aus seynd/ *Thren. 3. v. 22.* Warlich/ warlich/ wenn vns der HERR Zebaoth nicht hette lassen ein weniges (vom heiligen Samen) vberbleiben/ so weren wir wie Sodoma vnd gleich wie Gomorrha/ *Es. 1. v. 9. Rom. 9. v. 29.* Jetzo hat Gott vnser verschonet / vnd an vns ein Beyspiel seiner gnädigen Hülffe sehen lassen / wie er denn auch an vielen andern Orten / die Leute wunderbarlicher vnd vbernatürlicher Weise auff den Bäwmen/Dächern/vnd sonsten erhalten/oder auß dem Wasser/ darauff sie sehr weit/wie die Enten/geschwummen/wiederumb errettet/vnd sie auß jren Engsten geführet/ zu welchen der 107. Ps. v. 31. sagt/Die sollen dem HERRN dancken vmb seine Güte vnd seine Wunder/die er an den Menschenkindern thut: Aber sein Zorn lest noch nicht ab/ vnd seine Hand ist noch ausgereckt? *Es. 9. v. 17.* Quod differtur, non aufertur: Geborget/ ist nicht geschencket: Er kan vns noch allezeit finden/je lenger je schrecklicher: Ich werde jhre Sünde wol heimsuchen/ wenn meine Zeit kömpt heimzusuchen/ *Exod. 32. v. 34.*

Weil denn diesem also / vnd vns Gott mit dem Garauß drewet/ *Conclusio.* so schicke dich Jsrael/vnd begegne deinem Gott/ *Amos 4. v. 13.* Denn sihe/er ists/der die Berge machet/den Wind schaffet/ vnd zeiget dem Menschen/ was er reden soll/ Er machet die Morgenröte/ vnd die Finsternis/er tritt auff die Höhen der Erden / er heist HERR Gott Zebaoth. Bessere dich Jerusalem/ehe sich das Hertz Gottes von dir wende/ vnd er dich zu m wüsten Lande mache/ darinnen niemand wohne/ *Jer. 6. v. 8.*

Gott hat dich lange Zeit gewarnet durchs Wort/Er hat dich auch numehr gewarnet mit dem schrecklichen Zornspiegel / so für Augen schwebet. Es ist manch frommes Mutterkind in dem Wasser vmbkommen / das nicht gewust / vnterscheid/ was Recht oder Linck ist / *Jon. 4. v. 11.* vnd das nur die helffte vnserer Sünden gethan/ *Ezech. 16. v. 51.* so aber zu erst an solchen/was wils für ein Ende werden mit denen/die dem Evangelio nicht gläuben? Vnd so der Gerecht kaum erhalten wird/ wo wil der Gottlose vnd Sünder erscheinen? *1. Pet. 4. v. 18.* Sihe die jenigen / so es nicht verschuldet hatten / den Kelch zu trincken/haben jhn müssen trincken/ vnd du solst vngestrafft bleiben? Du solt nicht vngestrafft bleiben / sondern du must auch trincken/ *Jer. 49. v. 12.* oder meynet jhr/ daß die allein seynd Sünder vnd schuldig gewesen / für andern Menschen / weil sie das erlitten haben? Ich sage nein/ sondern so jhr euch nicht bessert/werdet jhr alle auch also vmbkommen/ spricht Christus *Luc. 13. v. 5.* Darumb Jhr M. G. vber welchen ist der gute Geist des HERRN / demütiget euch für dem Herrscher aller Welt / der da donnert im Himel/ von dessen Schelten die Wasser fliehen / *Ps. 104. v. 7.* Suchet den HERRN weil er zu finden ist / rufft jhn an / weil er nahe ist / der Gottlose lasse von seinem Wege / vnd der Vbelthäter seine Gedancken/ vnd bekehr sich zum HERRN/ *Es. 55. v. 6.* Er ist gnädig/ barmhertzig / gedüldig / vnd von grosser Güte / vnd rewet jhn bald der Straffe. Wer weis/ es mag jhn wieder gerewen/ vnd einen Segen hinter sich lassen/ *Joel. 2. v. 13 & 14.* Fürchtet den HERRN jhr seine Heiligen/ *Ps. 34. v. 10.* Vnd betet mit David: Ach HERR straff vns nicht in deinem Zorn / vnd züchtige vns nicht in deinem Grim/ *Ps. 38. v. 2.* mit Jeremia *c. 31. v. 18.* Bekehr mich du/so werde ich bekehrt/ denn du bist mein Gott/ da ich bekehrt ward / thet ich Busse / denn nach dem ich gewitziget bin/ schlage ich mich auff die Hüffte.

O bone DEus, hîc ure, hîc seca, hîc punge, hîc tunde, modò in æternum parce. Sollß ja so seyn/ daß Straff vnd Pein/ auff Sünde folgen müssen / so fahr hie fort / vnd schone dort / vnd laß mich ja wol büssen.

Nun wolan/Der HERR hats gegeben / der HERR hats genommen/ Der Nahme des HERRN sey gelobet/ heut vnd in alle Ewigkeit / Amen/ Amen.

ACh Gott vnd HERR / Wie groß vnd schwer /
Seynd mein begangne Sünden /
Da ist niemad / der helffen kan /
Auff dieser Welt zu finden.

Lieff ich gleich weit / zu solcher Zeit /
Biß an der Werlet Ende /
Vnd wolt loß sein / des Creutzes mein /
Würd ich doch solchs nicht wenden.

Zu dir flieh ich / Verstoß mich nicht /
Wie ich hab wol verdienet /
Ach Gott zürn nicht / geh nicht ins Gericht /
Dein Sohn hat mich versühnet.

Solls ja so seyn / daß Straff vnd Pein /
Auff Sünde folgen müssen :
So fahr hier fort / vnd schone dort /
Vnd laß mich ja wol büssen.

Gib HERR Gedult / vergiß der Schuld /
Verley ein ghorsam Hertze /
Laß mich nur nicht / Wies wol geschicht /
Mein Heil murrend verschertzen.

Handel mit mir / wie es dünckt dir /
Nach deinr Gnad wil ichs leiden /
Laß mich nur nicht / dort Ewiglich /
Von dir seyn abgescheiden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-38789-p0025-5

Nr. 181 Gr

ULB Halle 3
004 967 550

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-38789-p0027-6

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-38789-p0028-2

Ak. 121, 3.

KODAK Color Control Patches © The Tiffen Company, 2000 Kodak LICENSED PRODUCT
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

Wa 1781

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-38789-p0029-1